



FDP macht die Welle und will SP überholen

Freisinnige nominieren zehn Männer und sechs Frauen für den Nationalrat – Thierry Burkart soll den Sitz im Ständerat verteidigen.



Wahlkampfshirts und La-Ola-Welle: So präsentieren sich die 16 Kandidierenden auf der FDP-Liste für den Nationalrat.

Bild: Alex Spichale

Fabian Hägler

Auf nationaler Ebene hat die FDP einen Wähleranteil von 15,1 Prozent, die Freisinnigen liegen auf Platz drei. Den zweiten Rang in der Wählergunst holte sich 2019 die SP, die 16,8 Prozent erreichte. Im Aargau ist die Rangfolge gleich, der Abstand aber grösser: Die SP erzielte bei den Nationalratswahlen 2019 einen Wähleranteil von 16,7 Prozent, die FDP kam auf 13,6 Prozent und verlor einen Sitz. FDP-

Schweiz-Präsident Thierry Burkart hatte seine Partei am Samstag an der Delegiertenversammlung eingeschworen. Die liberalen Errungenschaften würden «täglich angegriffen», sagte er, besonders von der SP: Diese wolle letztlich den Sozialismus. Ziel müsse es sein, die SP zurückzudrängen und als zweitstärkste Partei zu überholen.

FDP stellt 96 Kandidierende auf insgesamt sechs Listen

Kantonalpräsidentin Sabina Freiermuth sagte am Nominationsparteitag in Buchs, die FDP habe ihre Reihen geschlossen, die Positionen seien geschärft. Das Ziel, die SP zu überholen, sei ein Auftrag an die Kantonalparteien, die Wahlen zu gewinnen. Die Partei stellt 96 Kandidierende auf einer Hauptliste und fünf Unterlisten.

Freiermuth versprach, die FDP werde das liberale Feuer in



den hintersten Winkel des Kantons tragen. Nun heisse es arbeiten, anpacken und Wahlkampf machen. Dies werde als Team FDP gelingen, sagte die Kantonalpräsidentin, die 189 Freisinnige im Gebäude des Energieversorgers Eniwa begrüßte.

So viele Stimmberechtigte habe es bei ihm nur an der Landsgemeinde, sagte Andrea Caroni, Ständerat aus Appenzell Ausser rhoden. Der FDP-Vizepräsident lobte Thierry Burkart als Politiker mit Ausdauer, Mut und Kraft – er sei aber auch ein ausgeprägter Teamplayer. Caroni sagte in einem launigen Dialog mit Freiermuth einen Sieg der Freisinnigen im Herbst voraus, weil die FDP die besten Antworten auf die aktuellen Fragen habe.

Matthias Jauslin und Maja Riniker führen die Liste an

Auf der FDP-Hauptliste stehen zehn Männer und sechs Frauen, angeführt wird sie von Matthias Jauslin und Maja Riniker (beide bisher). Danach folgen mit Jeanine Glarner und Adrian Schoop zwei Grossratsmitglieder, die zugleich Gemeindeammann sind. Die nächsten Plätze belegen mit Präsidentin Sabina Freiermuth, Titus Meier, Yannick

Berner, Claudia Hauser, Bruno Tüscher und Adrian Meier sechs weitere Grossräte.

Auf den letzten sechs Plätzen finden sich mit Tobias Hotziger und Beat Käser nur zwei Mitglieder des Kantonsparlaments – dafür mit **Beat Bechtold, Direktor der Handelskammer**, ein bekannter Name aus der Wirtschaft. Weiter treten Martin Arnold, Sheena Heinz und Anna Staub (Jungfreisinnige) an.

Wahlkampfshirts, eine Welle und viel Applaus

Regierungsrat Stephan Attiger, der die Nomination moderierte, freute sich über den Aufmarsch und sprach von einem Start nach Mass. Mit persönlichen Wahlkampfshirts ausgestattet, zeigten die Kandidierenden auf der Bühne eine La-Ola-Welle – zuvor waren sie einstimmig und mit Applaus nominiert worden.

Thierry Burkart hatte 2019 als FDP-Spitzenkandidat für den Nationalrat 50 507 Stimmen geholt. Diese müssen am 22. Oktober ersetzt werden, weil Burkart nicht mehr auf der Liste steht. Wahlkampfleiter Peter Werder sagte, seine Partei habe viel Potenzial, entscheiden werde die Mobilisierung.

Burkart: «Es macht einfach Spass, Politik zu machen»

Attiger sagte, Thierry Burkart müsse man eigentlich nicht vorstellen. Der Regierungsrat lobte den Ständerat als profiliert, volksnah und Mann mit «einem politischen Gespür wie kein Zweiter». Burkart sei der Parteipräsident, der den besten Job mache, er habe die FDP positioniert und vorwärts gebracht.

Ständerat Burkart sagte: «Es macht einfach Spass, Politik zu machen, wenn man von den Aargauer Freisinnigen so unterstützt wird.» Insbesondere die Nationalräte Matthias Jauslin und Maja Riniker machen laut ihm einen hervorragenden Job. Mit langen Standing Ovations wurde Burkart nominiert, er bedankte sich für die Nomination, die er als Ehre ansieht.

Dies verleihe ihm Schub für den Ständeratswahlkampf, der nun anstehe, sagte der 47-Jährige. Burkart rief auch die Nationalratskandidierenden auf, einen Wahlkampf mit Freude und Engagement zu betreiben und für das liberale Schweizer Modell zu kämpfen.